

Festigkeitsprüfung von Schutznetzen

Schutznetze an Diskus- oder Hammerwurfkäfigen sind der Witterung und UV-Strahlung ausgesetzt und verändern dadurch über die Jahre ihre Eigenschaften. Die Fähigkeit Energie zu absorbieren (Auffangen von Wurfgeräten) wird geringer. Ein Maß für die Stabilität eines Netzes ist die Maschenzugfestigkeit, welche jährlich überprüft werden sollte.

Bei dieser Prüfung wird gemessen, welche Energie die Masche noch aufnehmen kann.

Der Wert der Mindestbruchkraft bzw. Mindestenergie ist individuell pro Artikel und abhängig von dem eingesetzten Material, der Materialstärke und der Maschenweite. Er ist daher von jedem Hersteller pro Artikel in einem Prüfinstitut zu ermitteln.

Für die Stabilität des Netzes ist der Betreiber der Wurfanlage verantwortlich. Das entbindet jedoch den Wettkampfleiter nicht, vor Wettkampfbeginn den Zustand des Schutznetzes zu überprüfen und dazu ggf. das Prüfzertifikat einzusehen.

Die Firma *Manfred Huck GmbH*, ein namhafter Hersteller solcher Netze, hat uns dazu folgendes mitgeteilt:

In Anlehnung an die Prüfung von Personenauffangnetzen EN 1263-1 werden von der Manfred Huck GmbH in die gefertigten Hammerwurf- und Diskusschutznetze Prüfmaschen eingeflochten und die Hammerwurfnetze sowie die Prüfmaschen mit einer einheitlichen Seriennummer ausgerüstet, um die Prüfmaschen eindeutig den entsprechenden Netzen zuordnen zu können.

Auf dem Herstelleretikett ist eine Mindestmaschenzugkraft bzw. Mindestmaschenenergie angegeben, die das Netz mindestens noch erreichen muss und die sich an den Bestimmungen der entsprechenden Netze in der EN 1263-1 sowie EN 1263-2 orientieren.

Die Prüfmaschen können jährlich zu uns oder einem Prüfinstitut (z. Bsp. BIA) gesandt werden, um zu überprüfen, ob diese Mindestbruchkraft bzw. Mindestbruchenergie noch gewährleistet ist.

Wie bei den Personenauffangnetzen gehen wir davon aus, dass die am Netz befestigten Prüfmaschen im gleichen Umfang altern wie das entsprechende Netz.

Da wir nur unsere Werte kennen, können wir auch nur unsere Prüfmaschen prüfen und die entsprechenden Netze dann mit einem Prüfetikett für den Einsatz in einem weiteren Jahr ausstatten. Pro Prüfung berechnen wir Euro 8,- netto + MwSt.

Über die regelmäßige Prüfung der generellen Netzfestigkeit hinaus, sind die besonders gefährdeten Stellen im Netz auf Beschädigung oder Risse zu kontrollieren. Diese Stellen befinden meist im vorderen Bereich des Schutznetzes, in Höhe der Flugbahn der Wettkampfgeräte.

Die Schutznetze können ihre volle Wirkung nur bei ordnungsgemäßer Aufhängung gewährleisten. Dazu ist es notwendig, dass die Netze frei hängen, am Boden mit Sandsäcken oder ähnlichem beschwert sind und nicht auf halber Höhe eng an die Masten gebunden werden.

Bei Wind sind ggf. auf der dem Wind zugewandten Seite zusätzliche Befestigungen des Netzes vorzunehmen, um zu verhindern, dass es zu weit in den Abwurfbereich hineingedrückt wird.

Bei sehr starkem Wind sind die Netze herunterzulassen.

Darmstadt, 6.10.2012

Klaus Schneider

Leiter der Fachkommission
Wettkampfanlagen und Geräte